

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 27.

Neuenbürg, Samstag den 18. Februar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Schwann.

### Lang- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. d. M.  
vormittags 9 1/2 Uhr  
kommt auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:  
63 Stämme Langholz IV. Kl. mit  
26.93 Fm.,  
248 St. Baustangen,  
157 " Gerüststangen,  
515 " Werkstangen I.—IV. Kl.,  
1945 " Hopfenstangen I.—III. Kl.,  
9220 " Reisstangen I.—V. Kl.,  
660 " Buchen- u. Nadelholzwellen,  
58 Km. Buchen- u. Nadelholz-Absfall,  
5 " Asten-Absfall.  
Den 15. Februar 1888.

Schultheißenamt.  
Böhlinger.

Ipselshausen.

### Lang- und Sägholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am  
Montag den 20. Februar  
von morgens 9 1/2 Uhr an  
155 St. Lang- und Sägholz mit 178.79  
Fm. I.—V. Kl., darunter schönes Küber-  
holz, sowie eine Partie sehr schöne Glaser-  
forchen, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft im Ort.  
Den 14. Februar 1888.

Gemeinderat.

### Privatnachrichten.

### Fuhrknecht-Gesuch.

Ein solcher, aber tüchtiger, findet so-  
fort gegen hohen Lohn dauernde Stelle bei  
Fr. Bierhalter,  
Brödingen b. Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein jüngeres ordentliches

### Mädchen

sucht Frau Junkelmann.

### Vieh-Verkauf.

Nächsten Mittwoch vormittag bin ich  
in der Krone in Birkenfeld mit einem  
großen Transport nächster Röhre und  
Kalbinnen, sowie Zuchtrindern, wo-  
zu ich Liebhaber freundlichst einlade.

Achtungsvollst

Viehhändler Kahn.

### Wildbad.

## Dr. De Ponte

### zurückgekehrt!

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall a. M. Calw.

Die deutsche

### Gebühren-Ordnung

für

**Gerichtsvollzieher**

von Schweizer

zu haben bei

Zaf. Mech.

Höfen.

Um damit zu räumen verkaufe folgende

### Möbel

zu außergewöhnlich billigen Preisen als:  
6 St. massiv polierte Bettladen, 3 St.  
tannene lackirte Kommode, 1 polierten  
Coulissentisch samt Einlagen, welcher  
ausgezogen 4 Meter lang ist und einen  
runden Tisch mit Säule.

Frdr. Maisenbacher, Schreiner.

### 600 Mark

werden gegen Sicherheit aufzunehmen ge-  
sucht. Von wem sagt die Red.

Calw.

1887er

### Deutschen Rotwein,

garantiert rein, tief dunkel in Farbe, sehr  
kräftig und glanzhell, vorzüglich geeignet  
zur Verbesserung der in Farbe mangel-  
haften neuen württemb. Weine empfehlen  
zu M 70 pr. Hektoliter

Giebenrath & Klingler.

Das erste und größte

### Bettfedern-Lager

von

**C. F. Kehnroth, Hamburg,**

versendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfund) neue Bett-  
federn für 60 S das Pfund sehr  
gute Sorte 1 M 25 S, Prima  
Halbdaunen 1 M 60 und 2 M,  
Prima Ganzdaunen 2 M 50 S.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %  
Rabatt.

Jede nicht convenierende Ware wird  
umgetauscht.

### Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

J. Mech.

# GEWERBEBANK NEUENBÜRG.

Eingetragene Genossenschaft.

Gegründet den 10. Januar 1867.

## Rechenschaftsbericht über das Jahr 1887.

### Einnahmen.

1) Kassenvorrat am 31. Dezember 1886 . . . . .	M	7 118. —
2) Zurückbezahlte Vorschüsse . . . . .	"	143 720. 71
3) Rückzahlung vorübergehend angelegter Kassenvorräte . . . . .	"	73 964. 35
4) Kapital-Anlehen . . . . .	"	37 815. 50
5) Eingenommene Zinse . . . . .	"	7 552. 68
6) " Provision . . . . .	"	1 594. 22
7) Monatseinlagen . . . . .	"	10 174. 87
8) Eintrittsgelder . . . . .	"	270. —
9) Contocorrentverkehr . . . . .	"	48 005. 02
	∴	M 330 215. 35

### Ausgaben.

1) Gewährte Vorschüsse . . . . .	M	151 228. —
2) Vorübergehende Anlage von Kassen- Vorräten . . . . .	"	58 047. 90
3) Zurückbezahlte Anlehen . . . . .	"	53 951. 77
4) Bezahlte Zinse . . . . .	"	1 421. 31
5) Gehalte, Steuern, Unkosten . . . . .	"	1 849. 76
6) Verluste . . . . .	"	—
7) Zurückbezahlte Monatseinlagen . . . . .	"	11 147. 50
8) Contocorrentverkehr . . . . .	"	44 027. 41
9) Kassenvorrat am 31. Dezember 1887 . . . . .	"	8 541. 61
	∴	M 330 215. 35

Gesamt-Umsatz 660 430 Mark 70 Pfg.

### Vermögens-Stand.

#### Activa.

Kassenvorrat am 31. Dezember 1887 . . . . .	M	8 541. 61
Guthaben für Vorschüsse . . . . .	"	141 938. 64
Zinsausstände . . . . .	"	889. 03
Ausstände vorübergehend angelegter Kassenvorräte . . . . .	"	1 682. 90
Contocorrentverkehr: Forderung an verschied. Debitoren . . . . .	"	22 146. 80
	∴	M 175 198. 98

#### Passiva.

Guthaben der Mitglieder für Einlagen auf 31. Dezember 1887 . . . . .	M	93 993. 00
Anlehen . . . . .	"	30 545. 15
Schuldige Zinse . . . . .	"	673. 23
Zum Voraus erhobene Zinse . . . . .	"	399. 76
Guthaben des Reservefonds pro 31. De- zember 1887 . . . . .	"	18 204. 33
Contocorrentverkehr: Guthaben diverser Creditoren . . . . .	"	26 113. 42
Unverwendet vom Jahr 1886 . . . . .	"	679. 43
Reingewinn . . . . .	"	4 590. 53
	∴	M 175 198. 98

### Gewinn-Berechnung.

Erhobene Zinse pro 1886 . . . . .	M	6 577. 13
" Provisionen . . . . .	"	1 605. 21
	∴	M 8 182. 34
Hiervon ab: Bezahlte Zinse und schuldige Zinsraten . . . . .	M	1 219. 69
Gehalte, Steuern, Unkosten . . . . .	"	1 849. 76
Zuteilung zum Reservefond . . . . .	"	522. 36
	∴	M 3 591. 81
Reingewinn pro 1887 . . . . .	M	4 590. 53
Hiezu noch unverwendet vom Jahr 1886 . . . . .	"	679. 43
	∴	M 5 269. 96

5% Dividende nach Beschluss der General- Versammlung vom 22. Januar 1888 auf die Monatseinlagen . . . . .	M	2 685. 99
4% Dividende statutengemäss auf Einlagen über 1000 Mark . . . . .	"	1 462. 12
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	"	1 121. 85
	∴	5 269. 96

### Reserve-Fonds.

Guthaben derselben pro 31. Dezember 1886 . . . . .	M	17 411. 97
3% Zins pro 1887 . . . . .	"	522. 36
Eintrittsgelder pro 1887 . . . . .	"	270. —
31. Dezember 1887 . . . . .	∴	M 18 204. 33

### Mitglieder-Zahl

am 31. Dezember 1886 . . . . .	494
1887 eingetreten . . . . .	54
1887 ausgetreten . . . . .	50
	4
	∴ 498

Neuenbürg, im Februar 1888.

Der Ausschuss.

Pforzheim.  
Februar giebt der  
"obachter" als G  
Abonnenten ein F  
und Silberwaren-  
Die Edelmetall-  
heimer Zentral-Of  
und Silberwaren-  
damit verknüpften  
längst als ein fäh  
gestellt hat, daß die  
Pforzheim im Ver  
städten Hanau, Gu  
über Länder und  
gemacht hat, bishe  
stelle des Weltver  
durch ein Organ  
war, so wird die  
"metall-Industrie"  
sicherlich begrüßt  
ments auf die "G  
Pforzheimer Unte  
jederzeit durch die  
und beträgt der U  
jährlich nur 80 J

Der Schwä  
eine in starken Qu  
sandt gelangende  
sich seit den 2 J  
in zahlreichen Fe  
geschaffen und ist  
freund geworden.  
Romane, Erzählun  
diegene kleinere  
Anerkennungsbrief  
der Damenwelt,  
heit mit dieser Un  
Besteller aus Leh  
werter Heimgarten  
Bedürfnis entgegen  
Familienmitglied  
doch ist sein In  
Ausmerzung alles  
stöß Erregenden,  
padend und spann  
nicht missen, name  
In ähnlicher We  
zählte Besteller a  
von M 1.— in I  
vollständige Bän  
Schmid's Verlag  
aller Orten bezog

Gedenket bei  
der hungernden  
Vögel!

Deut  
Som

Der "Reichsan  
Bulletin aus Sa  
vormittags 10 U  
und allgemeine  
ist derselbe wie  
zuweilen durch Ko  
Der Kronprinz  
stunde das Bett  
zu sich.

San Remo,  
30 Min. (Amtli  
findet sich besser,  
gelassen hat. De  
am Montag hier  
wahrscheinlich am



**Pforzheim.** (Korr.) Seit Anfang Februar giebt der „Pforzheimer Beobachter“ als Gratisbeilage für seine Abonnenten ein Fachblatt für die Gold- und Silberwaren-Industrie heraus, betitelt: „Die Edelmetall-Industrie“. — Pforzheimer Zentral-Offerten-Blatt für die Gold- und Silberwaren-Branche und die gesamten damit verknüpften Interessen. Da sich längst als ein fühlbarer Mangel herausgestellt hat, daß diejenige Industrie, welche Pforzheim im Verein mit den Schwesterstädten Hanau, Gmünd, Stuttgart u. weit über Länder und Meer hinaus berühmt gemacht hat, bisher nicht an der Zentralstelle des Weltverkehrs in dieser Branche durch ein Organ entsprechend vertreten war, so wird die Herausgabe der „Edelmetall-Industrie“ von den Fachkreisen sicherlich begrüßt werden. Einzel-Abonnements auf die „Edelmetall-Industrie“ mit „Pforzheimer Unterhaltungsblatt“ können jederzeit durch die Post bezogen werden, und beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich nur 80 S (excl. Postgebühr).

**Der Schwäbische Heimgarten,** eine in starken Quartalsbänden zum Versandt gelangende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den 2 Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, gediegene kleinere Aufsätze und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damenwelt, bekunden die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehretkreisen schreibt: „Ihr werter Heimgarten kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Man kann ihn jedem Familienmitglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster Ausmerzung alles Tendenziösen und Anstoß Erregenden, fesselnd, die Romane packend und spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einsendung von M 1.— in Briefmarken können zwei vollständige Bände von Borchert und Schmid's Verlag in Kaufbeuren franco aller Orten bezogen werden.

**Gedenket bei dem starken Schneefall der hungernden des Futters bedürftigen Vögel!**

**Kronik.**

**Deutschland.  
Vom Kronprinzen.**

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin aus San Remo vom 15. Febr. vormittags 10 Uhr 35 Min.: Der lokale und allgemeine Zustand des Kronprinzen ist derselbe wie gestern. Der Schlaf war zuweilen durch Kopfschmerzen unterbrochen. Der Kronprinz verließ um die Mittagsstunde das Bett und nahm feste Nahrung zu sich. (St. A.)

San Remo, 13. Febr. abends 6 Uhr 30 Min. (Amtlich.) Der Kronprinz befindet sich besser, da der Kopfschmerz nachgelassen hat. Der Prinz von Wales wird am Montag hier erwartet. Mackenzie reist wahrscheinlich am Freitag ab. (S. M.)

Berlin, 15. Febr. Nach den vom Armeeverordnungs-Blatt veröffentlichten militärischen Ergänzungsbestimmungen zu dem neuen Wehrgezet fällt die bisherige Einteilung in Landwehr-Regimenter und Bataillone weg. An deren Stelle treten die den Infanterie-Brigaden direkt unterstellten Landwehr-Bataillonsbezirke. Die neue Landwehrbezirkseinteilung nach Infanteriebrigaden läuft durch das ganze Reich und umfaßt demnach auch das württembergische und beide bayerischen Armeekorps.

Berlin, 14. Febr. Dem Bundesrate ist der am 20. September 1887 zu Guatemala unterzeichnete Freundschafts-, Handels-, Schiffsahrts- und Konsularvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaate Guatemala, sowie der am 12. Dez. 1887 daselbst unterzeichnete gleiche Vertrag mit Honduras zugegangen.

Berlin, 15. Febr. Mit 164 gegen 80 Stimmen ist vorgestern der entscheidende Artikel der Sozialistengesetzvorlage und gestern mit ähnlicher Majorität der übrige Teil des Gesetzentwurfs nach den Vorschlägen der Kommission vom Reichstag in zweiter Lesung angenommen worden. Das Gesetz wird also in der bisherigen Gestalt, ohne Abschwächungen, aber auch ohne Verschärfungen auf weitere zwei Jahre verlängert werden.

Nach einem im sogenannten Seniorenkonvent des Reichstages gepflogenen Meinungsaustrausch würde sich der vom Reichstage noch zu bewältigende Arbeitsstoff mit Leichtigkeit bis etwa zum 20. März abwickeln lassen und der Schluß der Session also zu diesem Zeitpunkt erfolgen können. Als Voraussetzung gilt hierbei, daß das Weingezet, welches besondere Schwierigkeiten ergiebt, liegen bleibt und daß ferner die Regierung von der Vorlegung des Alters- und Invaliditätsentwurfes Abstand nimmt. Es ist indessen noch nicht bekannt, wie sich die Regierung zu den vorläufigen Beschlüssen des Seniorenkonvents stellt.

Mit feinem Takt sucht die Berliner Bevölkerung ihre Anteilnahme an dem herben Geschick, von dem die kronprinzliche Familie heimgejucht wird, zum Ausdruck zu bringen. Es zeugen davon nicht nur die warmen Sympatielundgebungen, deren Schauplatz täglich die Umgebung des kaiserlichen Palais während des Vorbeimarsches der wachhabenden Truppen ist, sondern vor allem die rücksichtsvolle Reserve, welche sich alle Kreise der Reichshauptstadt in der Veranstaltung und dem Besuch gesellschaftlicher Vergnügungen auferlegen. Eine ganze Reihe von öffentlichen Ballfestlichkeiten, die sonst als regelmäßige Erscheinungen der Saison angesehen wurden, sind für diesen Winter aufgegeben worden, und das hier gegebene Beispiel beinflusst das gesamte konventionelle Leben Berlins.

Hamburg, 15. Febr. Der älteste Mann im Deutschen Reich, Vater Dose in Rehhorst bei Reinfeld, feiert heute seinen 106. Geburtstag. (F. S.)

Karlsruhe, 14. Febr. Der Großherzog und die Frau Großherzogin reisen morgen nachmittag nach San Remo und Cannes zum Besuch des deutschen Kronprinzen und des Erbgroßherzogs. Die Abwesenheit wird etwa 10 Tage dauern.

Anlässlich der letzten großen Reichstagsrede Bismarcks vom 6. Februar d. J. — eines Altentstücks von unvergänglichem geschichtlichem Wert — erinnert die „Straßburger Post“ an zwei weitere wichtige Altentstücke aus der Feder des deutschen Bundeskanzlers, welche von ebensolcher Wichtigkeit für das Verständnis der deutschen Friedenspolitik sind und den klarsten Ausdruck unseres Verhältnisses zu Frankreich vor dem großen Krieg von 1870 enthalten. — Die Altentstücke lauten:

**I.**

**Diplomatisches Rundschreiben des Bundeskanzlers bezüglich der Bürgschaften, welche das siegreiche Deutschland fordern muß, um zu seiner Sicherheit zu gelangen.**

Reims, den 13. Sept. 1870.

Die irrthümlichen Abschätzungen unserer Lage Frankreich gegenüber, welche selbst von gewissen befreundeten Seiten an uns herangetragen, nötigen mich, in Folgendem mich über die Absichten Seiner Majestät des Königs, welche von den uns verbündeten deutschen Regierungen geteilt werden, zu erklären.

Wir haben in der Volksabstimmung (8. Mai 1870) und in dem anscheinend befriedigenden Zustand der Dinge, welchen dieselbe für Frankreich geschaffen hatte, eine Bürgschaft des Friedens und das Zeugnis der friedlichen Reigungen des französischen Volkes erblicken zu müssen geglaubt. Die Ereignisse haben uns belehrt, daß dem nicht so war, wenigstens haben sie uns erkennen lassen, mit welcher Leichtigkeit die Meinung des französischen Volkes sich dem Gegenteile zugewendet. Die Mehrheit, nahezu die Einmütigkeit der Volksvertreter, des Senats, der Organe der öffentlichen Meinung in der Presse haben so laut und so gebieterisch den Eroberungskrieg gegen uns gefordert, daß den vereinzelt Friedensfreunden der Mut des Widerstandes schwand und daß der Kaiser Napoleon, ohne die Wahrheit zu verlegen, Seiner Majestät dem König sagen konnte — wie er das auch heute noch versichert —, daß der Zustand der öffentlichen Meinung ihn gezwungen habe, den Krieg zu führen.

Angeichts dieser Thatsache würden wir unsere Bürgschaften nicht in der Stimmung des französischen Volkes zu suchen haben. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß wir in Folge dieses Krieges von Seiten Frankreichs nicht einen dauerhaften Frieden, sondern einen neuen Angriff in einer nahen Zukunft erwarten müssen, wie nun auch immer die Bedingungen sein würden, die wir Frankreich auferlegen wollten. Seine Niederlage an sich, unser siegreicher Widerstand gegen seinen strafbaren Angriff, das ist es, was Frankreich uns niemals verzeihen wird. Wenn wir uns heute aus Frankreich zurückziehen würden, ohne eine Gebietsabtretung, ohne selbst eine Kriegskostenentschädigung zu fordern, ohne einen anderen Vorteil als den Ruhm unserer Waffen zu beanspruchen, so würde nichts desto weniger das französische Volk, verletzt wie es in seinem Ehrgeiz und seiner Herrschsucht ist, denselben Haß, den Rachedurst bewahrt haben und nur den Tag erwarten, an welchem es auf den Erfolg hoffen



könnte, indem es diese Gefühle in Thaten übersehte.

Es war weder der Zweifel an der Gerechtigkeit unserer Sache, noch die Furcht, nicht stark genug zu sein, welche es uns im Jahre 1867 rathsam erscheinen ließen, den von dieser Zeit an drohenden Krieg zu vermeiden, sondern gerade die Furcht, diese Leidenschaften durch unsere Siege aufzustacheln, also eine Zeit gegenseitiger Reizung zu eröffnen und unaufhörlich erneute Kriege hervorzurufen, — während wir, indem wir Zeit gewannen und uns der Unterhaltung friedlicher Beziehungen zwischen den beiden Völkern befleißigten, eine feste Grundlage für eine Zeit des Friedens und der gegenseitigen Wohlfahrt zu erlangen hofften. Heute, wo man uns den Krieg zu führen gezwungen hat, den wir vermeiden wollten, müssen wir uns bemühen, für unsere Verteidigung gegen den nächsten Angriff der Franzosen Sicherheiten zu erhalten, welche besser sind, als diejenige ihres Wohlwollens.

(Fortsetzung folgt.)

**Württemberg.**

Stuttgart, 15. Febr. Nach den gestern aus Florenz eingegangenen Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs hatte sich abends zuvor eine leichte Fiebersteigerung gezeigt und war der Verlauf des gestrigen Tages insbesondere in Folge von Hustenanfällen etwas unruhig. Die Mattigkeit des hohen Patienten, der auch an Appetitlosigkeit leidet, ist eine anhaltende. (St.-A.)

Stuttgart, 16. Febr. Die gestrigen Nachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten: Die vergangene Nacht war wiederum unruhig; das Fieber geringer, der Kräftezustand indessen noch nicht besser. (St.-A.)

Die kath. Stadtpfarrei Freudenstadt ist dem Stadtpfarrer E. Keppler in Cannstatt, früher in Wildbad, verliehen worden.

Auch die Ausführung des Feldbereinigungs-Gesetzes hat einen guten Anfang genommen und liegen von einer Anzahl Gemeinden Anträge und Projekte vor. Das erste zur Abstimmung gelangte Projekt, und zwar in der Gemeinde Böbingen, gelangte einstimmig zur Annahme, was wohl auch von den andern Unternehmungen gehofft werden darf. (St.-Anz.)

Aus Tübingen wird berichtet: Der Verbrauch bayrischen Bieres hat allmählich eine solche Ausdehnung angenommen, daß fast in keiner Wirtschaft mehr hiesiges Gebräu geführt und begehrt wird. — Die Wirtschaft zum René in Tübingen ging um die Summe von 23000 M. in den Besitz des Restaurateurs Schneid von Crailsheim, früher Wirt auf der Schottei hier über.

Ulm, 14. Febr. Mit großer Spannung erwartete heute nachmittag die hiesige Einwohnerschaft die Entscheidung der Kammer der Abgeordneten über die Vorlage, betr. den Bahnhofumbau in Ulm. Als gegen 3 Uhr die Nachricht, daß das Ostprojekt einstimmig angenommen worden sei, eintraf, herrschte hier die freudigste Stimmung.

Calw. Am letzten Sonntag fand nach der Antrittspredigt des Herrn Helfer Eytel dessen Investitur durch Herrn Dekan Braun statt. Herr Helfer Eytel war f. Z. Vikar in Wildbad, Stadtvikar in Ludwigsburg und in Stuttgart, danach Repetent in Tübingen. Nach kürzerer Berufung nach Stuttgart wurde demselben die Helferstelle unserer Stadt übertragen.

In Schmieh, Oa. Calw, wollte vor einigen Tagen der Knecht des Bauern Michael Rentschler einigen Kindern einen „Feuerteufel“ zeigen und schüttete aus einem Paket Schießpulver in die Glut seiner Pfeife. Die aufblitzenden Funken brachten nun aber das ganze Paket zum Explodieren, wobei das auf dem Tisch sitzende 7jährige Söhnchen seines Dienstherrn derart verbrannt wurde, daß es nach wenigen Tagen starb. Der Knecht ist festgenommen und Untersuchung eingeleitet.

Neuenbürg, 17. Febr. Seit Mittwoch haben wir den dritten reichlichen Schneefall dieses Winters und scheint noch mehr nachzufolgen. Da der Schnee wässrig ist und in den Waldungen und an Obstbäumen haften bleibt, ist Schneedruck zu befürchten.

**Schweiz.**

Bern, 15. Februar. Infolge eines Lawinsturzes mußte der morgens 9 Uhr 20 Min. von Luzern abgegangene Schnellzug im Kirchberg-Tunnel bei Wasen 1 1/2 Stunden anhalten. Der Verkehr ist sonst ungestört.

**Ausland.**

Paris, 15. Febr. Um 2 Uhr nachts brach Feuer in der Geflügelabteilung der Markthalle aus. Man mußte sich darauf beschränken, den Herd des Feuers durch Umzingelung an weiterer Ausdehnung zu hindern. Man schätzte das im Feuer zu Grunde gegangene Geflügel auf 100 000 Stück.

**Miszellen.**

(Bismard und Arndt.) Mit Bezug auf Bismard's Worte: „Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt,“ macht man auf das kräftig mahnende die damalige Situation kennzeichnende Vaterlandslied: „Die alten und die neuen Deutschen,“ welches der alte kernhafte E. M. Arndt 1812 geschrieben hat, aufmerksam, dessen erste Strophe lautet:

Es wurden die Väter gepriesen,  
Als mutige Löwen im Streit;  
Die Weichlinge nannten sie Riesen;  
Ihr Schwerthieb schlug tief und schlug breit.

Ihr Speer fuhr durch Roß und durch Reiter,  
Durch Panzer und Schild wie der Blitz.  
Sie „fürchteten Gott und nichts weiter“  
Und hielten nur Tugend für Wis.

Auch auf dem Gebiete der Mode beginnt Berlin sich allmählich von der Pariser Universalherrschaft zu emanzipieren. Hiesige Geschäftsfirmen haben es mit Erfolg versucht, die bisher maßgebenden Pariser Modelle durch selbst erdachte zu

erlehen, und zwar ist dies unsern Seidenwaren- und Damenmäntel-Konfektionsgeschäften in dem Maße gelungen, daß ihre Modell-Ausstellungen in Deutschland von den meisten Fachleuten bereits als mustergerichtig angesehen werden. Es gewährt einen interessanten Anblick, dieselben zu besuchen.

Neunundneunziger pflegt man früher wohl scherzweise die Apotheker zu nennen, weil man meinte, daß dieselben bei ihrem Geschäftsumsatz 99 Prozent verdienen. In wie weit diese Annahme zutreffend ist, möge dahin gestellt bleiben, dagegen konstatiert das „V. Z.“, daß die Berliner Apothekenbesitzer mit vollem Recht „Neunundneunziger“ genannt werden dürfen, denn augenblicklich beträgt die Zahl der in der deutschen Reichshauptstadt bestehenden Apotheken 99!

Die alte Frau Rothschild in Frankfurt a. M. hat einmal in den 30er Jahren gesagt: „Es gibt keinen Krieg, mein Mann gibt kein Geld her.“ Die Rothchilds sind auch heute noch eine Macht. Die Russen schieben's den Rothchilds in die Schuhe, daß sie in Frankreich keine Anleihe zustande bringen können. Die drei Rothchilds in Paris, Wien und London, sagen sie, hätten das Zustandekommen verhindert und auch die anderen großen Häuser angesteckt. Er wäre schön, wenn's wahr wäre und bliebe.

(Ein seltsames Verlangen.) Im Inzeratenteil eines Berliner Blattes wurde dieser Tage „ein älteres junges Mädchen“ verlangt.

[Gegen Zahnschmerzen.] Ein gutes Mittel gegen Zahnschmerzen ist die blaue Kamillentinktur. Man träufelt davon acht Tropfen in ein Weinglas mit Wasser und nimmt davon viertelstündlich einen Schluck; zugleich befeuchtet man damit ein Wattenbäuschchen, steckt dasselbe in das Ohr und verwickelt das andere Ohr mit trockener Watte. Bei hohlen Zähnen steckt man etwas mit Tinktur getränkte Watte hinein oder man bestreicht damit das Zahnfleisch an dem schmerzenden Zahne.

**Zoogryph.**

Zwei Worte, die genau sich gleichen,  
Bis auf ein einziges, kleines Zeichen.

Das erste Wort, wenn es den Laut besitzt,  
Führt Dich zurück in längst verrauschte Zeiten,

Da auf des Panzers Stahl das gute  
Schwert geblüht.

An hohen Fürstehofes großen Festlichkeiten.

Das andere Wort, dem jener Buchstab  
fehlt,

Kennt einen Mann aus jenem deutschen Bunde,  
Der stets von deutscher Kraft und Mut  
beseelt,

Die deutsche Kraft und Mut gestählt zu  
jeder Stunde.

Und wie das erste Wort dem zweiten  
ähnlich klingt,  
So sich um Beide der Romantik Blume  
schlingt.

**Anzeiger**

Nr. 28.

Erscheint Dienstag, 19. Febr. im Bezirk vierteljährlich.

**Am**

Neu

**Die Or**

derjenigen Gemein- Vorlage der Lokalk- Rückstände sind, wo- erinnert.

Den 17. Februar

Neu

**Fahrni**

Aus dem Nachlaß Weinhandlers hier- handlung die vorhand- Mannskleider, Rückengeschirr, allerlei Hausra- Wein, gepaltes- meinen Hausra-

Donnerstag

morge

gegen bar im Kuffe- zu Kaufsliebhaber

Den 14. Februar

Sch

**Lang- und B**

Am Freitag

vormitta

kommt auf hiesigem

63 Stämme

26.93

248 St. Bauft

157 " Gerit

515 " Werkf

1445 " Hopfe

4220 " Reisi

660 " Buche

58 Am. Buch

5 " Aspe

Den 15. Februar

**Landwirt**

Neu

**Landwirtschaft**

**Saatfruch**

Der Ausschuß hat in seiner Sitz- beschloffen, in der

